

Haus der Bayerischen Geschichte

Bayerische Landesausstellung

„Hundert Schätze aus tausend Jahren“

Regensburg
Haus der Bayerischen Geschichte | Museum
27.09.2019 bis 08.03.2020

Im Jahr 2019 wird in Regensburg das Museum der Bayerischen Geschichte eröffnet, das vornehmlich die Zeit vom 19. bis zum 21. Jahrhundert in den Blick nimmt.

Vom 27. September 2019 bis 08. März 2020 findet im etwa 1.000 Quadratmeter großen Sonderausstellungsbereich im Erdgeschoss des Museums die Bayerische Landesausstellung „*Hundert Schätze aus tausend Jahren*“ statt. Sie knüpft an die Dauerausstellung des Museums an, die um 1800 beginnt und den Weg Bayerns zum modernen Staat aufzeigt.

Veranstalter der Landesausstellung ist das Haus der Bayerischen Geschichte. Schirmherr ist der Bayerische Ministerpräsident.



Visualisierung (Donauseite) des neuen Museums der Bayerischen Geschichte (MdBG) in Regensburg

Einhundert spannende und hochrangige Exponate von Museen aus Bayern, Deutschland und Europa beleuchten in der Bayerischen Landesausstellung mehr als 1000 Jahre bayerische Geschichte zwischen dem 6. Jahrhundert und 1800. Damit wird der zeitliche Rahmen des Museums der Bayerischen Geschichte bis ins frühe Mittelalter erweitert. Der Besucher erlebt historische Entwicklungen aus den bayerischen Regionen anhand ausgewählter Objekte, die eine eigene Geschichte erzählen und Einblicke in vergangene Zeiten ermöglichen. Der Bogen reicht von goldglänzenden Schätzen und herausragenden Kunstwerken bis hin zu alltäglichen Objekten, die vieles über die Lebenswirklichkeiten in früheren Zeiten aussagen können.

Ergänzt wird diese 100-Objekte-Schau durch zehn medial inszenierte biografische Skizzen von Menschen aus den verschiedenen Epochen. Sie bilden gleichsam Gesichter der jeweiligen Zeit. Ein Ritter, eine jüdische Ärztin, ein Kaufmann, ein Söldner, eine Bauerstochter, ein Dorfgeistlicher und andere Figuren begleiten in die Vergangenheit und schildern aus ihrer Sicht den Lauf der Zeiten. Es werden keine Herrscherfiguren vorgestellt, sondern Menschen aus ganz verschiedenen gesellschaftlichen Schichten. Es geht hier auch um „Geschichte von unten“ – begleitend zu den hundert Glanzobjekten. Bayerische Geschichte wird somit aus zwei Blickwinkeln betrachtet.

In jeder der zehn Abteilungen finden sich außerdem ausgewählte „Notizen der Zeit“, die über relevante Ereignisse und Personen berichten, Nachrichten weitergeben oder von klimatischen Geschehnissen aus der jeweiligen Epoche erzählen. Diese Meldungen in Wort und/oder Bild ähneln konzeptionell einem Magazin. Sie haben nicht den Anspruch, alle wichtigen Daten der jeweiligen Zeitspanne aufzulisten, sondern bieten den Besuchern zusätzliche historische Orientierungspunkte.



Foyer des Museums der Bayerischen Geschichte in Regensburg

Der Ort der Landesausstellung

Die Bayerische Landesausstellung „*Hundert Schätze aus tausend Jahren*“ wird im neuen Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg präsentiert. Das Gebäude liegt in der historischen Altstadt Regensburgs in Blickkontakt zur Steinernen Brücke und zum Dom. Der Ausstellungsort bietet viele Möglichkeiten, die alte „Hauptstadt“ Bayerns zu erleben und im Museum der Bayerischen Geschichte die neuere Geschichte des Freistaats Bayern kennenzulernen.



Das Museum der Bayerischen Geschichte inmitten der historischen Altstadt Regensburg mit Blick auf den Dom über das Panoramafenster



Änderungen vorbehalten!

Kontakt

Bayerische Landesausstellung 2019/2020

Haus der Bayerischen Geschichte, Zeuggasse 7, 86150 Augsburg

Projektleitung: Dr. Rainhard Riepertinger (rainhard.riepertinger@hdbg.bayern.de)

Wissenschaftliche Mitarbeit:

Dr. Fabian Fiederer (fabian.fiederer@hdbg.bayern.de)

PD Dr. Christof Paulus (christof.paulus@hdbg.bayern.de)

Dr. Veronika Schmeer (veronika.schmeer@hdbg.bayern.de)

Gestaltung: FORMATION MÜNCHEN

Rahmenkonzept „Hundert Schätze aus tausend Jahren“

Die Abteilungen der Landesausstellung:

1. Bewegte Welt und neue Mächte – Bayern vor über 1000 Jahren
2. Minnesang und Königsmord – Bayern vor 800 Jahren
3. Frömmigkeit und Glanz von Gold – Bayern vor 600 Jahren
4. Fragen des Gewissens – Bayern vor 500 Jahren
5. Handelsherren und Horizonte – Bayern vor 450 Jahren
6. Keine Zeit für Frieden? – Bayern vor 400 Jahren
7. Neuanfang und Türkenmode – Bayern vor 350 Jahren
8. Barocke Pracht und Trommelschläge – Bayern vor 300 Jahren
9. Knochenjob und Forschergeist – Bayern vor 250 Jahren
10. Alte neue Welt – Bayern vor 200 Jahren



Abteilung 1

Bewegte Welt und neue Mächte – Bayern vor über 1000 Jahren

Früh- und Hochmittelalter bilden den zeitlichen Rahmen für eine „Welt in Bewegung“, die von weitreichenden kulturellen Austauschbeziehungen geprägt war. Der Stamm der Bayern taucht im 6. Jahrhundert erstmals in den Schriftquellen der Zeit auf, Grabbeigaben und andere Hinterlassenschaften verdeutlichen herausragende kunsthandwerkliche Fähigkeiten für jene Epoche. Das Christentum gewinnt im Gebiet des heutigen Bayern immer mehr an Bedeutung. Kirchenbauten und Klöster entstanden, obgleich weder Franken noch Altbayern und Schwaben schon durchgehend christliche Regionen waren. Zukunftsweisend war die Lex Baioariorum, das alte „Stammsrecht“ der Bayern, das Einblicke in die Lebenswirklichkeit der damaligen Zeit ermöglicht. Im Herzogtum Bayern endete 788 die Herrschaft der Agilolfinger mit der Absetzung Herzog Tassilos III. durch König Karl den Großen. Bayern wird zunächst von fränkischen Amtsträgern verwaltet und rückt ins Zentrum der Reichspolitik. Um die Jahrtausendwende wurde der bayerische Herzog Heinrich IV. König und Kaiser. Als Heinrich II. gründete er 1007 das Bistum Bamberg.

- **Gesicht der Zeit:**

Reginrada, Bajuwarin aus Regensburg (um 550)

- **Schätze der Zeit:**

Bügelfibel aus dem sog. Fürstinnengrab von Wittislingen, erste Hälfte 7. Jh.

Lex Baioariorum, um 800

Bamberger Götze, 9. Jahrhundert

u.a.m.



Bügelfibel aus dem sog. Fürstinnengrab von Wittislingen
(München, Archäologische Staatssammlung)

Einige Notizen der Zeit: 590: Hochzeit der Agilolfingerprinzessin Theodolinde / / 793: Bau der Fossa Carolina, des Karlsgrabens / / 955: Schlacht auf dem Lechfeld /

Abteilung 2

Minnesang und Königsmond – Bayern vor 800 Jahren

Die Jahrzehnte um 1200 gelten als Schlüsselzeit in der Geschichte des mittelalterlichen Herzogtums Bayern: 1180 verlieh Kaiser Friedrich I. Barbarossa die Herzogswürde an Otto V., der damit am Beginn einer 838-jährigen Herrschaftstradition der Wittelsbacher in Bayern steht. Das warme Klima und verbesserte Anbaumethoden führten in Franken, Schwaben und Altbayern zu einem Bevölkerungswachstum sowie zu einem wirtschaftlichen Aufschwung. Damit verknüpfte sich eine kulturell-geistige Blüte, wie sie sich im Nibelungenlied und anderen künstlerischen Höchstleistungen spiegelt. Die Epoche der vermeintlichen „Stauferherrlichkeit“ war jedoch auch von Seuchen oder blutigen kriegerischen Auseinandersetzungen heimgesucht.

- **Gesicht der Zeit:**

Konrad von Moosbrunn, Tempelritter und Kreuzfahrer aus Oberbayern († um 1260)

- **Schätze der Zeit:**

Pontifikalschuhe Bischof Ottos II., 1196

Prunner Codex mit dem Nibelungenlied, 14. Jh.

Holzreliefs von Herzog Ludwig dem Kelheimer (1174–1231) und Ludmilla von Bogen/Böhmen (um 1170–1240), um 1330/1340

u.a.m.



Ludwig der Kelheimer und Ludmilla von Bogen/Böhmen
(Landshut, Zisterzienserinnenabtei Seligenthal)

Einige Notizen der Zeit: 1180: Pfalzgraf Otto von Wittelsbach wird Herzog von Bayern / / 1199: Der englische König Richard Löwenherz stirbt / / 1220: Tod von Wolfram von Eschenbach /

Abteilung 3

Frömmigkeit und Glanz von Gold – Bayern vor 600 Jahren

Einschneidendstes Ereignis jener Zeit war die Pest, die sich ab 1347 in Europa verbreitete und Millionen Menschenleben forderte. Im Herzogtum Bayern begann erneut ein Zeitalter der Landesteilungen, Gebiete, die noch zum Herrschaftsbereich Kaiser Ludwigs des Bayern gehört hatten, brachen in rascher Folge weg, so auch Tirol unter Herzogin Margarethe Maultasch. Das 15. Jahrhundert ist für das Gebiet des heutigen Bayern von einem weiteren Ausbau der verschiedenen geistlichen und weltlichen Landesherrschaften geprägt. Die Bischöfe von Würzburg beriefen sich dabei auf ihre Herzogswürde, die sich unter anderem im fürstbischöflichen Rechenwappen spiegelte, das heute für ganz Franken steht. In Altbayern wetteiferten mehrere wittelsbachische Teilherzogtümer miteinander. Bis heute prägen Ritterturniere und ein zunehmend raffiniertes Hofleben das Bild des Spätmittelalters, einer Epoche, die von einer tiefen Frömmigkeit und Heilsgewissheit durchzogen war.

- **Gesicht der Zeit:**

Sarah, jüdische Ärztin in Würzburg (um 1420)

- **Schätze der Zeit:**

Stiefel der „Moorleiche von Peiting“, 14. Jh.

Reliquienziborium aus Massenhausen, um 1340

Schwert des Würzburger Bischofs Gerhard von Schwarzbburg, vor 1400

u.a.m.



Stiefel der „Frau von Peiting“
(München, Archäologische Staatssammlung)

Einige Notizen der Zeit: 1342: Das Magdalenenhochwasser, das schlimmste Hochwasser aller Zeiten, trifft unter anderem Würzburg / / 1389: Elisabeth von Bayern (Isabeau de Bavière) wird Königin von Frankreich / / 1435: Agnes Bernauer wird in der Donau ertränkt /

Abteilung 4

Fragen des Gewissens – Bayern vor 500 Jahren

1517 veröffentlichte Martin Luther seine Thesen. Die bisherige Einheit des Glaubens zerbrach und zahlreiche Territorien im heutigen Franken sowie in Schwaben schlossen sich der Reformation an. Diese Regionen waren auch vom Bauernkrieg 1525 stark betroffen, der blutig niedergeschlagen wurde. Das Herzogtum Bayern blieb dagegen katholisch. Geprägt von einer tiefen Angst um das Seelenheil angesichts des dicht bevorstehenden Weltendes entstanden in jenen Jahrzehnten Bilder und Texte, die vom Herannahen des Jüngsten Gerichts künden. Mit den reichen, weitgespannt agierenden Kaufleuten der süddeutschen Handelsmetropolen trat in dieser Zeit eine neue Gruppe wirkmächtig hervor.

- **Gesicht der Zeit:**

Susanna Daucher, Täuferin aus Augsburg (1. Dritt 16. Jh.)

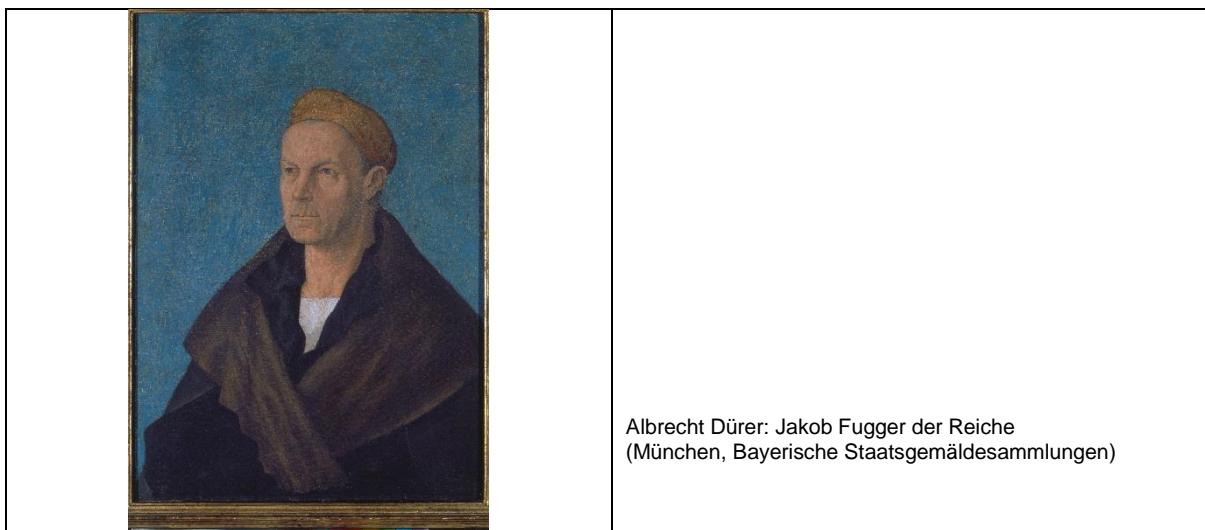
- **Schätze der Zeit:**

Tilman Riemenschneider: Heiliger Nikolaus, um 1510

Albrecht Dürer: Porträt von Jakob Fugger, um 1520

Hans II. Ostendorfer: Rosenkranztafel, 1536

u.a.m.



Albrecht Dürer: Jakob Fugger der Reiche
(München, Bayerische Staatsgemäldesammlungen)

Einige Notizen der Zeit: 1519: Beginn der Wallfahrt zur Schönen Maria in Regensburg / / 1519: Gefangennahme des Aztekenkönigs Moctezuma II. / / 1539: Beim Schembartlauf wird der Nürnberger Reformator Andreas Osiander verspottet /

Abteilung 5

Handelsherren und Horizonte – Bayern vor 450 Jahren

Der zunehmende Fernhandel im 16. Jahrhundert brachte für manche großen Wohlstand, führte aber auch im Laufe des Jahrhunderts zu zahlreichen Firmenbankrotten. Verschiedene Bürgerfamilien stiegen in den Handel mit Luxusgütern und seltenen Gewürzen ein – wie in Nürnberg die Familien Imhof und Tucher. Aber nicht nur Waren gingen auf große Reisen, auch die Menschen wurden zunehmend mobiler. Viel unterwegs war auch Kardinal Otto Truchsess von Waldburg, der Bischof von Augsburg, von dem ein repräsentativer „Reisealtar“ überliefert ist. Und aus dem Orient drohte unvermindert ein gefährlicher Gegner: die Osmanen. Der in Regensburg geborene Johann von Österreich, der später als Don Juan de Austria bekannt wurde, besiegte die Türken 1571 in der Seeschlacht von Lepanto. An dieses wirkmächtige Ereignis erinnerte man gut 100 Jahre später mit der prächtigen Lepanto-Monstranz in Ingolstadt.

- **Gesicht der Zeit:**

Willibald Imhof, Kaufmann aus Nürnberg (1519–1580)

- **Schätze der Zeit:**

Reisealtar des Kardinals Otto Truchsess von Waldburg, 1568–1573

Walschulterblatt mit venezianischer Hafenszene, 1606 (?)

Lepanto-Monstranz, 1571/1708

u.a.m.



Reisealtar des Otto Truchsess von Waldburg
(Augsburg, Diözesanmuseum)

Einige Notizen der Zeit: 1553: Zerstörung von Kulmbach und der Plassenburg / / 1577: Ein Komet mit riesigem Schweif taucht am Himmel auf / / 1582: Einführung des Gregorianischen Kalenders /

Abteilung 6

Keine Zeit für Frieden? – Bayern vor 400 Jahren

Bayern hatte im Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) schwer zu leiden. Es kam zu Zerstörungen, Einquartierungen, Gräueltaten und Hungersnöten. Kaum eine Gegend blieb im Laufe der immer wieder neu auftobenden Kriegshandlungen unberührt. Der schwedische König Gustav Adolf zog 1632 erfolgreich gegen das Kurfürstentum Bayern, auch wenn er die Landesfestung Ingolstadt nicht einnehmen konnte. Einige evangelische Gebiete im heutigen Bayern sympathisierten jedoch mit Gustav Adolf, etwa die Reichsstadt Nürnberg, die dem Schwedenkönig einen begeisterten Empfang bereitete. Ständige Truppen- und Fluchtbewegungen verbreiteten Seuchen darunter die gefürchtete Pest. Der lange Krieg endete mit dem Westfälischen Frieden, der 1649/1650 ein abschließendes Nachspiel im sogenannten Friedensexekutionskongress von Nürnberg fand.

- **Gesicht der Zeit:**

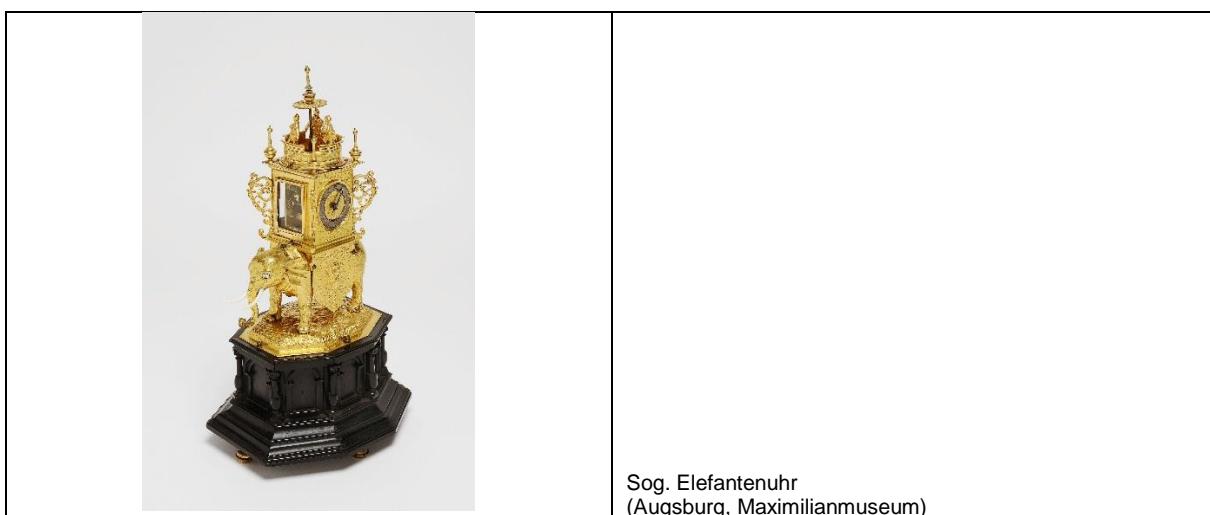
Jürg Behm, Söldner aus Hohenberg an der Eger (um 1600–1644)

- **Schätze der Zeit:**

Elefantenuhr, um 1620

Silberaltar mit byzantinischem Lukasbild, 1629 bzw. 11. Jh.

Figur des schwedischen Löwen für das Nürnberger Friedensmahl, 1649
u.a.m.



Einige Notizen der Zeit: 1623: Maximilian I. von Bayern erhält die Kurfürstenwürde / / 1631: Magdeburg wird von kaiserlich-katholischen Truppen verwüstet / / 1650: Im oberfränkischen Pilgramsreuth werden Speisekartoffeln angebaut /

Abteilung 7

Neuanfang und Türkenmode – Bayern vor 350 Jahren

Der furchtbare Dreißigjährige Krieg war zu Ende, die Zeitläufe kamen wieder in ein ruhigeres Fahrwasser. Der kulturelle Einfluss Frankreichs machte sich in vielen Lebensbereichen bemerkbar: französische Sprache, Mode oder Literatur galten als ausgesprochen elegant. Zudem drängten in dieser Epoche die Türken weiterhin gegen Westeuropa vor. Während man zum einen die „exotischen und wilden“ Heerscharen fürchtete, erfreute sich die Ornamentik des türkischen Kunsthandswerks nach wie vor großer Beliebtheit. Die Pracht der Gegenstände osmanischer Herkunft löste eine regelrechte Türkenmode aus. Daneben erblühte das adelig-repräsentative Freizeitvergnügen, und die Jagd hatte dabei einen besonders hohen Stellenwert.

- **Gesicht der Zeit:**

Erhart Simon, Nachtwächter aus Neumarkt in der Oberpfalz (2. Hälfte 17. Jh.)

- **Schätze der Zeit:**

Christopher Paudiß: Der alte Bauer mit dem Kälbchen und dem Metzger, 1662
Tischuhr für den türkischen Markt, 1675
Hundepanzer für Jagdzwecke, 17. Jh.
u.a.m.



Einige Notizen der Zeit: 1663: Einweihung des Prunkschiffes *Bucentaur* auf dem Starnberger See / / 1669: Tod von Rembrandt / / 1685: Werwolf in Neuses bei Ansbach /

Abteilung 8

Barocke Pracht und Trommelschläge – Bayern vor 300 Jahren

Der Spanische Erbfolgekrieg (1701–1714) brachte viele Untertanen in Not. Der bayerische Kurfürst Max II. Emanuel verlor den Waffengang gegen die Allianz des Kaisers in Wien und musste ins Exil gehen. Altbayern wurde österreichisch besetzt, woraufhin sich Teile der Bevölkerung erhoben. Die „Sendlinger Mordweihnacht“ ist bis heute im kollektiven Gedächtnis. Der ins politische Abseits geratene Max Emanuel rief mit einem Kleindenkmal nochmals seine Siege in den Türkenkriegen in den 1680er Jahren in Erinnerung. Auch die Herrscher in Franken liebten Kunst, barocke Pracht und Selbstdarstellung. Der vom „Bauwurm“ besessene Lothar Franz von Schönborn, Kurfürst von Mainz und Fürstbischof von Bamberg, ließ das glanzvolle Barockschatz Pommersfelden errichten. Im südlichen Bayern prägten nicht zuletzt die Gebrüder Asam die Kirchenlandschaft. Zum letzten Mal sollte Mitte des Jahrhunderts ein Wittelsbacher auf dem Kaiserthron sitzen, wenn auch nur kurz: Im Jahr 1742 wurde Kurfürst Karl Albrecht zum Kaiser Karl VII. gewählt.

- **Gesicht der Zeit:**

Katharina Hochstrasser, „leichtfertige“ Bauerstochter aus Niederbayern

- **Schätze der Zeit:**

Gotzinger Trommel des oberbayerischen Baueraufgebots, um 1700
Ferdinand Plitzner u.a., Schreibkantor des Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn, 1725
Kleindenkmal Kurfürst Max Emanuel, um 1710
u.a.m.



Kleindenkmal Max Emanuel
(St. Petersburg, Eremitage)

Einige Notizen der Zeit: 1706: Niederlage niederbayerischer Bauern in der Schlacht bei Aidenbach / / 1708: Anbau von Zitronen in Nürnberger Gärten / / 1743: Österreichische Truppen fallen in Niederbayern ein /

Abteilung 9

Knochenjob und Forschergeist – Bayern vor 250 Jahren

Manufakturen trieben weiterhin neue Wirtschaftsformen voran und aufklärerische Ideale veränderten die Gesellschaft. Zum wichtigsten Maßstab wurde die Vernunft. Für die Wissenschaftler hieß dies: die Welt mit überprüfbaren, kritischen Methoden zu untersuchen. Ein Beispiel für diese neuen Ideale ist der evangelische Markgraf Karl Alexander von Brandenburg-Ansbach, der ganz im Sinne der Zeit eine Porzellanfabrik und eine Bank gründete, Militärreformen vorantrieb und den Katholiken seiner Residenzstadt Ansbach 1775 die private Religionsausübung gestattete. Eine aufgeklärte Regierung war zwar stets auf die Wohlfahrt der Untertanen bedacht, doch gegen die Hungersnot der Jahre 1770–1772 konnte man wenig ausrichten. Derweil waren zahllose Wilderer unterwegs wie Matthäus Klostermayr, besser bekannt als „Bayerischer Hiasl“. Auch nach seiner Hinrichtung blieb er eine Berühmtheit und Teile seiner Kleidung präsentierte man sogar auf Jahrmärkten.

- **Gesicht der Zeit:**
Philipp Anton Herrmann, Arbeiter in der Spiegelmanufaktur in Lohr am Main (geb. 1733)
- **Schätze der Zeit:**
Ferdinand Tietz, Neptun und Amphitrite, 1748/1749
Jahrmarkt-Schauvitrine mit Weste des Bayerischen Hiasl, um 1770
Georg Friedrich Brander, Theodolit, 1760er Jahre
u.a.m.



Einige Notizen der Zeit: 1748: Fertigstellung des Markgräflichen Opernhauses in Bayreuth / / 1755: Verheerendes Erdbeben in Lissabon / / 1775: In Kempten findet der letzte Hexenprozess Deutschlands statt /

Abteilung 10

Alte neue Welt – Bayern vor 200 Jahren

„Am Anfang war die Französische Revolution.“ So wird oftmals die Bedeutung der Vorgänge der Jahre 1789 bis 1799 umschrieben. Jener Urknall der Moderne hallte auch in Bayern vielfältig wider. Insgesamt ist das letzte Viertel des 18. Jahrhunderts eine Umbruchs- oder Schwellenzeit. Eindrucksvoll markiert jene Wende ein „niederbayerischer“ Votivgabefund, der wohl im Zuge der Aufklärung in der Sakristei von Geisenhausen versteckt wurde. Die rund 200 Stücke sind Zeugnisse einer tiefverwurzelten Volksfrömmigkeit, die sich der neuen Zeit fügte, jedoch die alten Glaubenszeichen nur versteckte und nicht vernichtete. Herrschaftsgeschichtlich stand ein Neuanfang bevor: Das um Schwaben und Franken vergrößerte Bayern stieg zum Königreich auf.

- **Gesicht der Zeit:**

Stanislaus Alois Kaiser, Dorfgeistlicher in Seehausen am Staffelsee (1736–1809)

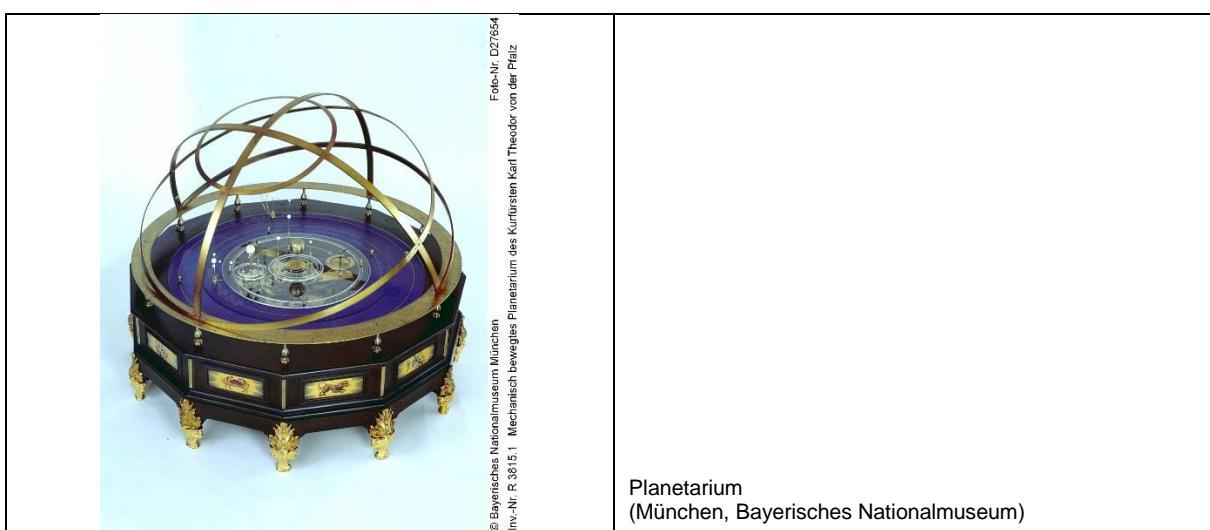
- **Schätze der Zeit:**

George Adams: Planetarium für Karl Theodor, um 1745

Constant Bourgeois / Jean-Baptiste Debret: Napoleon und Fürstprimas Dalberg in Aschaffenburg 1806, Gemälde 1812

Votivgabefund von Geisenhausen, vor/um 1800

u.a.m.



Einige Notizen der Zeit: 1779: Kapitän James Cook wird auf Hawaii ermordet / / 1784: Verheerendes Hochwasser in Würzburg / / 1799: Der Reformer Montgelas kommt nach Bayern /